

Germering, den 22 April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen die Bebauungspläne "Kreuzlinger Feld " erhebe ich im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung folgende Bedenken und Einwände:

Als Anwohnerin der Kreuzlinger Straße weiß ich nur zu gut, dass die Verkehrsbelastung der umliegenden Wohngebiete schon seit geraumer Zeit viel zu hoch ist. Während der Schulzeiten haben wir sozusagen vor unserer Haustür täglich ein Verkehrschaos. Eltern bringen und holen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule und blockieren dabei die Verkehrswege. Oft hat der Bus schon Probleme mit dem Durchkommen. Aus Platzmangel respektieren Eltern dabei nicht einmal Privateigentum, parken in unserem Garagenhof oder versperren unsere Garagenzufahrten und dies zu unterschiedlichsten Zeiten oft mehrmals am Tag.

Zwei Verkehrsgutachten, die dem Stadtrat vorgelegt wurden, bestätigen jedoch dass eine Zunahme des Autoverkehrs durch die Bebauung des Kreuzlinger Felds gut zu verkraften sei. Bei diesen Verkehrsgutachten wurden jedoch nur Teilbereiche betrachtet. Es wird ignoriert, dass voraussichtlich ein großer Teil des erzeugten Verkehrs von und zur A 96 über die Kerschensteiner Straße und Kreuzlinger Straße abgewickelt wird. Auch der Teil des Starnberger Wegs nördlich der Auffahrt zur Landsberger Straße wird nicht berücksichtigt, obgleich auch dort ein beträchtlicher Teil des Verkehrs fließen wird, insbesondere dann, wenn es an der neu geschaffenen Ampel an der Auffahrt zur Landsberger Straße Staus gibt. Die Kleinfeldstraße wird im 2. Gutachten überhaupt nicht erwähnt.

**Fazit:** Beide Gutachten weisen offensichtliche Mängel auf und sind deshalb nicht überzeugend.

In den Bebauungsplänen sind keinerlei Maßnahmen für Fahrradfahrer vorgesehen, weder Radwege noch überdachte ebenerdige Abstellmöglichkeiten, und dies, obwohl die Stadt Germering Mitglied in der AG fahrradfreundlicher Kommunen ist!

Durch die Bebauung des Kreuzlinger Felds wird sich laut Verkehrsgutachten eine zusätzliche Verkehrsbelastung von 6500 Kfz-Fahrten pro Werktag ergeben. Diese Verkehrszunahme wird nicht nur Staus und eine zusätzliche Lärmbelästigung für die Anwohner mit sich bringen, sondern auch mehr Luftverschmutzung für die ganze Stadt. Denn die Luftqualität wird sich nicht nur in den benachbarten Wohnstraßen verschlechtern, sondern weit hinein ins Zentrum Germerings. Der sog. Umweltbericht nannte nämlich als einzig verbleibende Frischluftschneise die Landsberger Straße. Wer die intensive Nutzung dieser Straße für den Autoverkehr kennt, empfindet dies als Hohn. Bis jetzt war immer unumstritten, dass die Kleinfeldstr wichtig für die Frischluftzufuhr ist.

Außerdem berücksichtigt der Umweltbericht in keiner Hinsicht die Auswirkungen der Klimaerwärmung. Der Deutsche Wetterdienst hat für Germering 1998 ein amtliches Gutachten erstellt, bei dem festgestellt wurde, dass wir in den Jahren 1950 bis 1979 etwa drei heiße Tage (mehr als 30 Grad) pro Jahr hatten. In den letzten 10 Jahren hatten wir im Schnitt 18 heiße Tage im Jahr - Hitzeperioden, die für viele ein gesundheitliches Problem sind. Und wir wissen, dass diese Zahl noch steigen wird. Die Riegelbauweise mit den geschlossenen Innenhöfen verhindert eine ausreichende Durchlüftung und es bildet sich ein Hitzestau. Überdies wird sich auch die Versiegelung von etwa 90 Prozent der Gesamtfläche negativ auswirken. Dies ist keine zeitgemäße, zukunftstaugliche Bebauung!

Der Bebauungsplan sieht eigentlich vor, dass das ganze Kreuzlinger Feld bebaut wird. Einige Felder stehen jedoch derzeit nicht zum Verkauf und sollen weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Damit ist die geplante Promenade, die eine zentrale Funktion haben sollte, nicht durchgängig realisierbar. Durch die Bebauung von Freiham entstehen für etwa 25000 bis 30000 Menschen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Germering Wohnungen. Das bringt massive zusätzliche Probleme für den ÖPNV mit sich.

Schon seit Jahren sind die S-Bahnen zwischen Germering und München zu bestimmten Zeiten hoffnungslos überfüllt. Bis jetzt ist hierfür keine Lösung in naher Zukunft in Sicht. Das Problem wird sich also nochmals zusätzlich verschärfen, wenn auf dem Kreuzlinger Feld 2000 Menschen und mehr wohnen.

Große Neubauten, die in letzter Zeit in Germering errichtet wurden, werden von vielen Germeringer\*innen als überdimensioniert und unästhetisch empfunden. Die Planung des Kreuzlinger Felds ist ebenso unattraktiv und trägt nicht dazu bei, das Stadtbild zu verschönern (mit diesem Anspruch an sich selbst ist Stadtbaumeister Thum einst angetreten), sondern im Gegenteil!

Und zu all den genannten Problemen kommt, dass wir mit den neuen Wohnungen das Münchner Wohnungsproblem nicht lösen, sondern wahrscheinlich nur noch neue Interessenten anlocken. Für die jetzigen Bewohner\*innen wird die Stadt nur noch enger und Germering hat laut Wikipedia schon jetzt eine besonders hohe Bevölkerungsdichte mit 1869 Einwohnern pro Quadratkilometer. Am Kreuzlinger Feld sollen etwa 1550 Menschen auf 0,6 Quadratkilometer wohnen. Dies entspricht etwa 2580 Einwohner je Quadratkilometer. Dies bedeutet eine Steigerung um 38% bei der ohnehin schon überdurchschnittlich hohen Einwohnerdichte in Germering.

Dieses Schreiben sende ich Ihnen am Welt-Earth-Day, dessen Sinn es unter anderem ist, mehr Grün in die Städte zu holen. Vielleicht stimmt dieser Tag auch Sie nachdenklich und Sie fühlen sich ermutigt, die Planung des Kreuzlinger Felds neu zu überdenken, um zu einer umweltfreundlichen Lösung zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Leis